



Schwanenteich

Hi Ilona,

Zitat:

mir gefällt der Kontrast des Informatikervaters zu seinen unterdrückten Gefühlen rund um die kranke Tochter sehr gut. Ich empfinde den Stil als durchaus passend, mir sind allerdings schon einige Informatiker begegnet

Ich gehe ja grundsätzlich davon aus, dass man meinen Stil als zu reduziert ansieht. Traumtänzerin fand ihn dagegen stellenweide zu ausgeschmückt. Schön, dass es dir passt.

Zitat:

Nach meiner Erfahrung handelt es sich oft um Menschen diei sich hinter bits und bytes verstecken, und Gefühlen völlig hilflos gegenüber stehen.

Eine interessante Spezies also. Wenn man das Sterben der eigenen Tochter miterlebt, helfen natürlich die bits und bytes auch nichts mehr - und ein Verstecken sowieso nicht.

Zitat:

Zitat:

Die Programme in seinem Kopf funktionieren nicht mehr richtig. Deswegen, und auch um sich selbst zu heilen

selbst zu heilen stört hier, ein reboot ist doch gerade die Heilung.

Für den Ausdruck „heilen könnte ich einen besseren finden.

Zitat:

Zitat:

Das kleine Mädchen im Rollstuhl versuchte offensichtlich

niemand kann wissen was kleine Mädchen denken, die Überlegungen des Vaters kommen zudem ziemlich altbacken daher.

Meine Idee war, dass das Wort „offensichtlich“ genüge, um klar zu machen, dass sich der Vater nur Mutmaßungen über die Gedanken der Tochter machte. Er weiß es natürlich nicht – aber es kann auf ihn doch den Eindruck machen. Vielleicht sollte ich das so schreiben: es machte auf ihn den Eindruck ...

Zitat:

Zitat:

unbeschreiblich schönes

unbeschreiblich ist überflüssig, wie schon das Wort sagt, beschreibt es nichts

In dem Text habe ich sehr oft zu Superlativen gegriffen – einfach, weil die Situation, die es zu beschreiben galt, so außergewöhnlich ist. Man könnte es etwas dezenter machen – das nehme ich mir vor.

Zitat:

Zitat:

Wie majestätisch sie aussehen

Seltsame Sprechweise für ein kleines Kind. Insgesamt wirkt das Kind in Deiner Erzählweise älter als man bei einer hüpfenden Kleinen vermuten sollte.



Schwanenteich

Traumtänzerin hat diese Stelle ja bereits verbessert, so dass es sich mehr nach Kind anhört. Zwischen der „hüpfenden Kleinen“ und der (hauptsächlichen) Erzählzeit liegen 3 Jahre Krankheit. Du hast aber recht: So als kann die Tochter noch gar nicht sein.

Zitat:

Traumtänzerin hat diese Stelle ja bereits verbessert, so dass es sich mehr nach Kind anhört. Zwischen der „hüpfenden Kleinen“ und der (hauptsächlichen) Erzählzeit liegen 3 Jahre Krankheit. Du hast aber recht: So als kann die Tochter noch gar nicht sein.

Traumtänzerin hat diese Stelle ja bereits verbessert, so dass es sich mehr nach Kind anhört. Zwischen der „hüpfenden Kleinen“ und der (hauptsächlichen) Erzählzeit liegen 3 Jahre Krankheit. Du hast aber recht: So als kann die Tochter noch gar nicht sein.

Das freut mich sehr!

Weitere Antworten folgen in Kürze

BlueNote

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).